

INFORMATIONEN AUS UNSEREM DORF

am bodensee
Juli 2020

wetiz

SURF RESCUE



**Lochau hat mehr als
6 000 Einwohner**

Seite 4



**Strandbad neu seit
Ende Mai**

Seite 5



**Corona-Lockdown in
den Lochauer Schulen**

Seiten 10 – 11



Unser Titelbild
Das Lochauer Strandbad erstrahlt in neuem Glanz

Die Erneuerung des Strandbades, der Hochwasserschutz für den Unterlauf des Kugelbeerbaches sowie Landschafts- und Umweltschutzmaßnahmen werden im Rahmen eines Großprojekts verwirklicht. Die ersten Etappen sind realisiert. Was das Strandbad betrifft, handelt es sich um die Erneuerung von Umkleiden, WC, Duschen, Kiosk und Terrasse. Der Spielplatz wurde vergrößert, ein Vorplatz mit Brunnen, Sitzmöglichkeiten und Radabstellanlagen wurden angelegt. Im Bild die Bademeister Lucas Schmidinger und Werner Kohler.

Aus der Gemeindegemeinschaft

Lochau überspringt 6000-Einwohner-Grenze	04
Neues Strandbad eröffnet	05
Hochwasserschutzprojekte	06
Neue Kommunikationsbeauftragte	06
Leibachtaler Ferienprogramm	13
Kinderbetreuung in der Corona-Zeit	14-15
Blauer Anker für den Lochauer Hafen	15

Bildung

Schule in Corona-Zeiten	10-11
Bücherei-Spielothek während und nach dem Shutdown	12
Safedi-Test in der Mittelschule	13
Lesesommer 2020	21

Geschichte

Rund um die Gemeindegewahl 1970	16-17
---------------------------------	-------

Aus den Vereinen

KPV: Sabine Ill – Ein Leben für die Pflege	8-9
MV: Klangwolke gegen Corona-Blues	18

Aus unserem Dorf

Vitales Dorfleben vor und nach dem Corona-Lockdown	07
--	----

Personenstandsfälle

Wir gedenken	09
Wir gratulieren	09

Terminkalender

Als Folge der COVID-19-Maßnahmen wurden bis Redaktionsschluss nur wenige Veranstaltungen angekündigt.

Mittwoch, 22. Juli, 15 Uhr

Seniorenbund Lochau: Grillnachmittag mit Musik am Eichenberg/Schüssellehen (Fesslerhof)

Mittwoch, 5. August, 14 Uhr

PV Leibachtal: Grillfest am Sportplatz Sandriesel, Hörbranz

Samstag, 8. August, 14 Uhr

Kneipp Aktiv Club: Grillfest bei der Wassertrete im Kugelbeer – nur bei Schönwetter

Samstag, 12. September, 12 bis 21 Uhr

Abschlussfest Ferienprogramm in Hörbranz, Unterer Kirchplatz

Seniorenbörse wieder aktiv Seite 6

Die Corona-Beschränkungen sind weitgehend vorbei. Die Seniorenbörse bietet wieder alle Hilfsdienste an.

Pflege als Lebensaufgabe Seite 8

Sabine Ill zog sich nach 15 Jahren als Chefin des Krankenpflegevereins zurück. Aber sie bleibt aktiv in der Pflege.

COVID: Bücherei war kreativ Seite 12

Die Corona-Quarantäne legte die Bücherei nicht lahm. Man fand unkonventionelle Wege der Schüler- und Kundenbetreuung.

Ferienprogramm Seite 13

Auch in diesem Sommer heißt es „Achtung-fertig-Ferien-los!“ Im Leibachtal gibt's wieder ein interessantes Programm.

Klangwolke statt Maiblasen Seite 18

Der Corona-Pandemie fiel diesmal bundesweit das „Maiblasen“ zum Opfer. Doch die Blasmusiker kreierten eine „Klangwolke“.

Lesesommer Seite 21

Der Sommer kann nicht langweilig werden, wenn man das Angebot der Bücherei-Spielothek nützt.

Solarcheck-Aktion Seite 22

Funktioniert meine Photovoltaikanlage optimal? Die Leibachtalgemeinden co-finanzieren einen Check durch Fachleute.

Liebe Lochauerinnen und Lochauer!



Durch die Corona-Pandemie sind wir mit einer Situation konfrontiert worden, die wir noch nie hatten: Unsere Familien standen aufgrund der eingeschränkten Öffnung unserer Kinderbetreuungseinrichtungen und Schulen vor großen Herausforderungen.

Es ist uns aber gelungen, einen Notbetrieb zur Betreuung für Kinder, deren Eltern arbeiten mussten oder auf eine Betreuung angewiesen waren, einzurichten. – Die Großeltern durften ja wegen der erhöhten Risiken älterer Menschen nicht, wie gewohnt, einspringen. Wir erlebten, dass viele unserer Einzelhändler, Gewerbetreibenden und Gastronomen von heute auf morgen um ihre Existenz fürchten mussten. Arbeitsplätze waren bedroht und Einkaufsmöglichkeiten reduziert. Auch die

Schließung der Grenze zu Deutschland war sehr irritierend. Wir sind eine Grenzlandgemeinde mit vielen Berührungspunkten zu unseren Nachbarn in Bayern und wir haben uns dank der EU daran gewöhnt, dass die Grenze uneingeschränkt offen ist.

Auch unsere Vereine haben sehr kooperativ reagiert und z.B. Musikproben, Fußballspiele, Ausflüge und Vereinstreffen abgesagt. Die Jugend hat mitgezogen, die Jugendbetreuung durch Lehrer und die Jugendbeauftragten der Offenen Jugendarbeit hatten bei der Bewältigung der plötzlichen Isolation geholfen. Der Krankenpflegeverein und der Mobile Hilfsdienst des Sozialspiegels Leiblachtal funktionierten uneingeschränkt. Kurz: Die Bereitschaft war groß, einander uneigennützig zu helfen.

Die Serviceleistungen der Gemeinde standen auch in dieser Zeit dank der Einsatzbereitschaft und des Verantwortungsbewusstseins der Gemeindebediensteten voll zur Verfügung, wenngleich auch hier der Ablauf gewöhnungsbedürftig war: Anfragen und Wünsche sollten zunächst per E-Mail oder telefonisch erfolgen.

Nur wenn notwendig, durfte nämlich gemäß den Vorgaben der Bundesregierung eine persönliche Besprechung im Gemeindehaus vereinbart werden. Ich als Bürgermeister bin sehr dankbar, dass wir ein Team haben, welches auf dem Höhepunkt der Krise am Morgen, Mittag und Abend zur Verfügung stand, und das sogar am Wochenende einsatzbereit war.

Nun sind wir froh, dass die meisten Betriebe offenhalten, die Kinderbetreuung im gewohnten Umfang wieder gewährleistet ist und die Grenzen wieder frei passierbar sind. Aber trotz der Hilfsprogramme von Bund und Land werden die Auswirkungen dieser Krise für unsere Gemeinschaft noch lange spürbar sein. Sie hat auch Auswirkungen auf unser Gemeindebudget und damit auf unsere Investitionsmöglichkeiten: Wir müssen für dieses Kalenderjahr mit Steuerausfällen in beträchtlichem Umfang rechnen. Die Langzeitauswirkungen der Krise auf Arbeitsplätze, Betriebe und Steueraufkommen lassen sich heute noch nicht zuverlässig beziffern.

Bei der Schadensbegrenzung erweist sich einmal mehr, wie nützlich die Zusammenarbeit der Gemeinden des Leiblachtals ist. Wir gehen gemeinsam daran, mit der Umsetzung strukturerhaltender Projekte wichtige Impulse für die Region zu setzen. Bei uns in Lochau fallen unter diese Bemühungen insbesondere die Erneuerung des Strandbades, Straßen- und Kanalsanierungen oder umweltwirksame Investitionen etwa beim Hochwasserschutz oder bei der Renaturierung der Bäche oder der Installation von Photovoltaikanlagen.

Auch die Öffnung der öffentlichen und privaten Einrichtungen setzt uns vor bisher ungekannte Probleme. Das Management der sich fast wöchentlich veränderten Bedingungen und Zahlen zwingt alle Beteiligten zu höchst flexiblem Agieren. Die Situation muss jeden Tag neu bewertet und in Teilen neu strukturiert werden.

Ich möchte Ihnen, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, ganz herzlich für Ihre Mitarbeit bei der Bewältigung der Corona-Krise danken. Und ich wünsche Ihnen trotz aller Verwerfungen, die wir erleben mussten und vielleicht noch erleben müssen, einen angenehmen Sommer!

Passen Sie gut auf sich auf und bleiben Sie gesund!

Ihr Bürgermeister
Dr. Michael Simma

13. September
**Gemeindevertretungs- und
Bürgermeisterwahl**
Nützen Sie Ihr Wahlrecht!



Lochau überspringt 6 000-Einwohner-Grenze

Zum Stichtag 31. März 2020 hatte Lochau 6 130 Einwohner. Das sind um 287 Personen mehr als im März 2019.

Der Bevölkerungszuwachs in Lochau war in letzter Zeit vor allem wegen der Schaffung neuer Wohnanlagen überdurchschnittlich. Die Zahl der Zweitwohnungsnutzer verringerte sich im Jahresvergleich um 17 auf 493 Personen (minus 9 Prozent).

Die Bevölkerung Lochaus setzt sich folgendermaßen zusammen: 4 723 Einwohner haben die österreichische, 1 407 Personen eine ausländische Staatsbürgerschaft. Mit 641 kommen die meisten aus Deutschland, 166 sind Türken, 82 stammen aus Syrien. Insgesamt leben in Lochau Menschen aus 72 Staaten.

Mit 3 482 Einwohnern stellen die 15- bis 60-Jährigen die größte Alters-

gruppe. 784 Lochauer sind unter 15 Jahre, 1 864 über 60 Jahre. Im Leiblachtal leben derzeit rund 14 949 Personen, 406 Personen mehr als im Vorjahr.

Zwei Drittel der Vorarlberger leben im Rheintal. Hier wuchs die Bevölkerung auch am stärksten, und zwar um 9,3 Prozent in den vergangenen 10 Jahren. Seit 2010 nahm die Bevölkerung im Leiblachtal um 9,6 Prozent zu, in Lochau um 13 Prozent.

52%



In Lochau leben
3.238 Frauen und
2.892 Männer

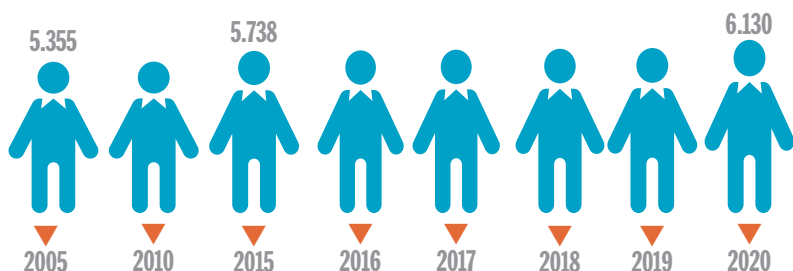
Die Geschlechterverteilung ist landesweit ähnlich: Im Leiblachtal beträgt der Frauenanteil 51%, in ganz Vorarlberg ist das Geschlechterverhältnis fast ganz ausgeglichen.



48%

41%

der Leiblachtaler wohnen in Lochau.



Am 31. März 2020 hatte Lochau 6.130 Einwohner. Das sind um 287 Personen mehr als im Vorjahr und um 775 mehr als vor 15 Jahren.



784 Lochauer sind jünger als 15 Jahre.

3.482 Lochauer sind im Erwerbsalter von 15 bis 60.

1.864 Lochauer sind über 60 Jahre alt.

Ein Fünftel der Wohnbevölkerung von Lochau hat einen ausländischen Pass. Fast die Hälfte sind Deutsche.



Strandbad: mit Vorgaben in die neue Badesaison

Das „Strandbad Lochau NEU“ öffnete am 29. Mai für die Badegäste, der Treff am See zu Christi Himmelfahrt.

Nach 60 Jahren wurde das Strandbad Lochau im Winter 2019/20 gründlich renoviert. Eingangsbereich, Umkleidekabinen, Sanitärräumlichkeiten und der Kiosk wurden erneuert. Die Besucher der Gastronomie bekamen einen separaten Zugang, der vom Strandbad abgegrenzt ist. Corona-Schutzbestimmungen sind Pflicht. Zum Zeitpunkt

der Eröffnung waren dies u.a. Abstand halten und Mundschutz beim Betreten etc. Nach Möglichkeit wurden für Wegstrecken Einbahnregelungen installiert.

Auf dem Gebäude ist eine Solaranlage installiert. Sie versorgt das Strandbad mit elektrischem Strom; der Überschuss wird ins VKW-Netz eingespeist. Mit dem Strom der Anlage könnten an die sieben Einfamilienhäuser in Lochau versorgt werden. Es gibt 230 Fahrradabstellplätze. Bäume, Liegeflächen, Kinderspielplatz, Fußballkäfig, Tischtennis-Tische

und Beachvolleyball-Anlage blieben erhalten. Aus Hochwasserschutzgründen wurde der Kugelbeerbach umgeleitet. Die offizielle Eröffnung wird wegen der Corona-Beschränkungen erst im kommenden Jahr stattfinden.

Umkleide, WC und Duschen	216 m ²
Bademeister und Treff am See	90 m ²
Terrasse	155 m ²
Vergrößerung Spielplatz	70 m ²
Badegäste maximal derzeit wegen Coronaschutz	2 000 1 100



Neue Kommunikationsbeauftragte.



In der Lochauer Gemeindeverwaltung wurde die Stelle „Kommunikation“ geschaffen. Sie ist mit Maria Dür besetzt. Ziel ist die effiziente Nutzung zeitgemäßer Kommunikationssysteme.

Maria Dür hat an der Fachhochschule Vorarlberg das Master-Studium „InterMedia“ abgeschlossen und mehrjährige Erfahrung als Pressereferentin und im Marketing. In der Gemeinde ist sie mit Medienberichterstattung, der Kommunikation innerhalb der Gemeinde, mit der inhaltlichen und visuellen Gestaltung von Broschüren, Flyern und Plakaten sowie der Betreuung digitaler Medien wie Facebook oder dem Internet betraut und der verwaltungs-internen Kommunikation befasst.

Die Schaffung der neuen Stelle war aufgrund des steigenden Kommunikationsbedarfes im Ort und für die Gemeinde notwendig geworden. Aufgaben, die bisher auf Mitarbeiter mehrerer Abteilungen verteilt waren, sind nun gebündelt. Damit wurden auch Service-Kapazitäten für die eigentlichen Aufgaben dieser Abteilungen frei.

Seniorenbörse wieder aktiv. Während der Corona-Pandemie-Beschränkungen konnte die Seniorenbörse Leiblachtal nur eingeschränkt Hilfsdienste anbieten. Ab sofort bietet der Verein unter dem Motto „Senioren helfen Senioren“ wieder kleine Hilfsdienste an. Unser Team steht jeweils am Donnerstag von 9.30 – 11.30 Uhr in unserem Büro in Hörbranz, Heribrandstraße 14, für persönliche oder telefonische (05573 8550) Vorsprachen zur Verfügung.

Renovierte Wassertrete eingeweiht.

Nach dem Abschluss von Verschönerungs- und Renovierungsmaßnahmen wurde die idyllisch gelegene Kneippanlage im Kugelbeer am Dienstag, dem 26. Mai, von Pfarrer Gerhard Mähr in Anwesenheit von 20 Personen, darunter Bürgermeister Simma, eingeweiht. Gastronom Markus Großer, Betreiber des Treff am See im Lochauer Strandbad, steuerte zu dem festlichen Anlass belegte Brötchen und Getränke bei, Anni Hebenstreit, zuständig für Wasseranwendungen, Kuchen.

Fortsetzung des Hochwasserschutzprojekts Kugelbeerbach

Im 2. Bauabschnitt im Rahmen des Projekts „Hochwasserschutzausbau Kugelbeerbach und Oberlochauerbach“ wurde der Kugelbeerbach von der L 190 bis zur L 1 geräumt, ausgebaut und renaturiert.

Die Arbeiten im Rahmen des Projekts „Hochwasserschutzausbau Kugelbeerbach und Oberlochauerbach“ in Lochau wurden fortgesetzt. Auf dem Plan stand die Renaturierung des Kugelbeerbaches von der Landesstraße L 1 (Gasthof Wellenhof) bis hinunter zur L 190 (Strandbad).

Im Dezember des letzten Jahres wurde die erste Bauetappe mit den beiden Bachdurchlässen für den Kugelbeerbach und den Oberlochauerbach im Bereich ÖBB-Bahntrasse/Bodenseeradwanderweg abgeschlossen. Die Brückenelemente waren unter die ÖBB-Gleise eingeschoben, der Rad- und Fußweg überbaut worden.

Im 2. Bauabschnitt wurde zunächst beim Kugelbeerbach eine Baustraße angelegt. Dann wurde das bestehende Bachbett von den harten Einbauten, von Bäumen und

Buschwerk geräumt. Für die drei Meter breite Bachsohle erfolgte der Einbau einer natürlichen Kiesschüttung. Damit ist auch die gewünschte Fischpassierbarkeit garantiert. Der flach ausgestaltete Uferbereich wird auf neun Meter ausgeweitet.

Im untersten Teil wird der Bach erst später durch die neuen Bachdurchlässe im Bereich L 190, ÖBB-Trasse und Bodenseeradwanderweg sowie des neu gestalteten Strandbades ebenfalls naturnah in den Bodensee geführt.

Auf der anderen Seite der Wohnanlage Seedomizil wird im Sommer auch der Oberlochauerbach von der Lochauer Sporthalle bis hinunter zum Fußgängerübergang über die L 190 geöffnet und renaturiert werden. Im Bereich Schulzentrum wird das Gewässer neu verrohrt.

Bachdurchlässe im Bereich L 190

Wie die Abteilung Straßenbau vom Amt der Vorarlberger Landesregierung mitteilt, ist man bestrebt, mit der Erstellung der beiden Bachdurchlässe Kugelbeerbach und Oberlochauerbach im Bereich der L 190 im kommenden Jahr zu beginnen.



Vitales Dorfleben vor und nach Corona-Lockdown

Für Viren sind überschaubare Gemeinden wie Lochau ein hartes Pflaster.

Milch und Eier kriegt man nicht erst seit Corona beim Bauern im Hofladen nebenan. Und wenn das nicht reicht – es gibt genügend gut bestückte Supermärkte und Handelsgeschäfte im Dorf. Man hilft einander: Sogar der Bürgermeister war wochenlang täglich unterwegs, um beim „Essen auf Rädern“ auszuweichen. Lochau war vor und ist auch nach der Pandemie ein alltagstauglicher Ort!



Der Obmann des Sozialsprengels, Elmar Marent, fasst seine Beobachtungen so zusammen: „Die Corona-Pandemie hat uns Einschränkungen, Belastungen und Verluste gebracht. Insbesondere die ältere Generation und Mitbürger mit Vorerkrankungen haben sich zurückgezogen. Wir haben zu Hilfeleistungen wie Einkaufen, Apothekenbesuch und vieles mehr aufgerufen. Dem Aufruf sind 100 Frauen und Männer gefolgt. Gemeinsam mit dem Sozialsprengel haben sie wesentlich dazu beigetragen, dass diese Zeit bei uns nicht so belastend war und ist wie in anderen Regionen. Lasst uns auch künftig die gegenseitige Unterstützung und Hilfe weiter leben!“

Als der Corona-Lockdown stufenweise aufgehoben wurde, nahm das Dorfleben wieder Fahrt auf. Die Gasthäuser und Geschäfte waren bald gut besucht. Das Gefühl, dass ein Dorf in Krisenzeiten besser als die Großstadt ist, untermauern Statistiken: Die Ansteckungsgefahr ist in einer kleinen Gemeinde geringer als in großen Städten – und die soziale Nähe der Einwohner viel größer.

Corona-Masken

Regina Kieninger, Designerin und Kleidermacherin vom Modeatelier adelmut in der Lindauer Straße entwickelte im Eiltempo bei Ausbruch der Corona-Pandemie eine Virenschutzmaske gemäß der Europa-Norm FFP 1 und FFP 2. Sie produzierte diese Masken nicht nur mit ihrem Team, sondern koordinierte die Produktion in über 100 kleinen und großen Mode- und Bekleidungsbetrieben in ganz Vorarlberg. Täglich wurden 20 000 medizinische Masken produziert.



Babyelefanten

„Babyelefant“ ist das Kultwort der Corona-Zeit. Die „Möbel Kunst Galerie“ in der Landstraße hat welche. Und galligen Humor dazu.

Einen Meter – „so groß wie ein Babyelefant“ – Abstand halten, lautet die Empfehlung von Bundesregierung und Rotem Kreuz, um die Ansteckung mit dem Corona-Virus zu vermeiden. Aber: Wie groß ist ein Babyelefant? Etwa ein Meter lang, soll er sein. Zumindest als Symbol fürs Abstandhalten. Nachzumessen bei den Zazyals.



Pflanzen tauschen

Am 6. Mai hatte Melitta Sohm zur „Lochauer Pflanzenbörse“ in ihren Garten in der Hörbranner Straße eingeladen. Zahlreiche Pflanzenliebhaber nutzten die Gelegenheit, Pflanzen und Erfahrungen auszutauschen. Für Kinder hatten Montafoner-Steinschaf-Lämmer sowie ein frischer Wurf von zehn Kaninchen besondere Anziehungskraft.





Wochenenddienste Ärzte & Apotheken

Ordinationszeiten an Wochenenden und Feiertagen jeweils von 10 bis 11 Uhr und von 17 bis 18 Uhr ohne Voranmeldung.

Notfallbereitschaft	141
Dr. Bettina Anwander-Bösch	05574/47745
Dr. Katharina Bannmüller	05573/82600
Dr. Hubert Fröis	05573/83747
Dr. Mario Herbst	05574/44300
Dr. Sylvia Stuckenberg	05574/47565
Dr. Arno Trplan	05573/85555
Martin-Apotheke Lochau	05574/44202
Leiblachal-Apotheke Hörbranz ..	05573/85511
Apothekennotruf	14 55

Juli

Samstag 11.	Dr. Bettina Anwander-Bösch Martin-Apotheke Lochau 17 - 19 Uhr
Sonntag 12.	Dr. Arno Trplan Martin-Apotheke Lochau 10 - 12 und 17 - 19 Uhr
Samstag 18.	Dr. Hubert Fröis Leiblachal-Apotheke Hörbranz 17 - 19 Uhr
Sonntag 19.	Dr. Katharina Bannmüller Leiblachal-Apotheke Hörbranz 10 - 12 und 17 - 19 Uhr
Samstag 25.	Dr. Katharina Bannmüller Martin-Apotheke Lochau 17 - 19 Uhr
Sonntag 26.	Dr. Sylvia Stuckenberg Leiblachal-Apotheke Hörbranz So 8.00 bis Mo 8.00 Uhr

August

Samstag 1.	Dr. Bettina Anwander-Bösch Leiblachal-Apotheke Hörbranz 17 - 19 Uhr
Sonntag 2.	Dr. Mario Herbst Martin-Apotheke Lochau So 8.00 bis Mo 8.00 Uhr
Samstag 8.	Dr. Hubert Fröis Martin-Apotheke Lochau 17 - 19 Uhr
Sonntag 9.	Dr. Katharina Bannmüller Martin-Apotheke Lochau 10 - 12 und 17 - 19 Uhr

Angaben ohne Gewähr. Über die ärztliche Notfallbereitschaftsnummer 141 können Sie jedoch rund um die Uhr den ärztlichen Bereitschaftsdienst erreichen. Der Dienstplan ist auch unter www.medicus-online.at abrufbar. Die Apothekendienste erfahren Sie unter dem Apotheken-Notruf 14 55 oder über die Gratis-Apotheken-App für Smartphones unter www.apotheker.or.at

Sabine Ill: ein Arbeitsleben für den Pflegeberuf

Sabine Ill war 15 Jahre Obfrau des Krankenpflegevereins Lochau (KPV-L). Sie arbeitet seit ihrem 15. Lebensjahr in der Altenpflege. Mit Freude. 2020 legte sie nach 15 Jahren als Obfrau den Vorsitz des KPV-L zurück.

Sabine Ill stammt aus dem Tiroler Ötztal. Ihre Eltern hatten eine Gastwirtschaft, doch ein Tourismus-Beruf, so wie sie ihn als Kind erlebte, hatte sie nicht gereizt. Dennoch wollte sie einen Beruf ergreifen, bei dem sie es unmittelbar mit Menschen zu tun haben sollte. Da fügte es sich gut, dass sie zu ihrer Tante Sr. Maria Katharina, eine Nonne, ins Jesuheim Lochau gehen konnte.

Vom Ötztal ins Leiblachal

Das war 1983. Arbeit und Umgebung gefielen ihr. Sie blieb. Endlich, mit 17, nach zwei Jahren als Stockmädchen im Jesuheim, konnte sie die Altenpflegeschule in Bregenz besuchen: ein halber Tag Arbeit, ein halber Tag Schule. Die Ausbildung schloss sie als Altenpflegerin ab. Sie blieb im Jesuheim. Seit zehn Jahren ist Sabine Ill eine der fünf Wohngruppenleiterinnen, ihr Schwerpunkt sind alte Menschen mit Beeinträchtigungen. Und sie ist in ihrem Beruf nach wie vor glücklich. „Für die Altenpflege musst du Talent haben. Andernfalls schafft man die vielen Belastungen in diesem Beruf nicht.“

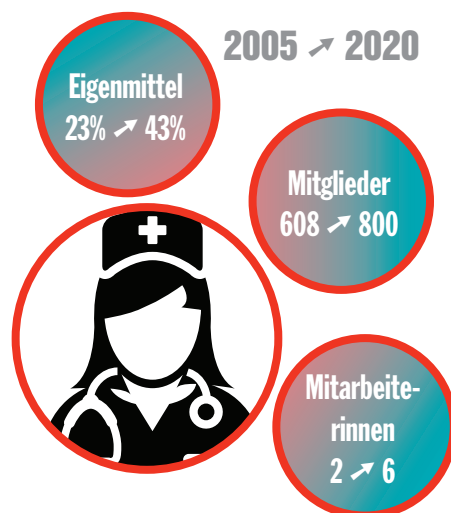
Aufbau einer belastbaren KPV-Struktur

Ihr berufliches Engagement und ihr Können fanden bald Anerkennung. Als der seinerzeitige Krankenpflegevereins-Obmann Mag. Wolfgang Bernhard eine Nachfolge suchte, wurde sie gefragt, ob sie die Leitung des KPV übernehmen wolle. Sie sagte zu – und übernahm mit dem Ehrenamt eine Herausforderung, deren Ausmaß sie nicht erwartet hatte. Es galt, nicht nur die laufende Pflege zu organisieren, sondern auch den Verein strukturell und finanziell auf eine nachhaltige Basis zu stellen.

Das Aufgabenspektrum war enorm: Sabine Ill kümmerte sich um eine ausreichende personelle Besetzung, um die zeitgemäße Aus- und Weiterbildung der Krankenpflegerinnen, sie sorgte sich



Sabine Ill leitete 15 Jahre den Krankenpflegeverein Lochau. „Es war rückblickend eine anstrengende, aber schöne Zeit.“ Schön ist nicht zuletzt die Anerkennung der Leistungen des KPV. „Du wirst darauf angesprochen, es kommen viele positive Rückmeldungen.“



um ein geeignetes Arbeitsumfeld und Arbeitsklima für die Pflegerinnen, die Ausstattung des KPV mit Pflegematerial, um Autos und genügend Finanzmittel.

Großes Arbeitspensum

Das Arbeitspensum für die KPV-Leitung wurde ständig umfangreicher. Dabei konnte sich Sabine Ill zwar auf ein verlässliches Team stützen, doch die Umsetzung

gesetzlicher und ordnungspolitischer Vorgaben, Sitzungen, Netzwerkpflege und -ausbau erforderten immer großen zeitlichen Aufwand. Es galt, nicht nur mit Geldgebern und Unterstützern wie Gemeindefunktionären und Landespolitikern, Vertretern der Krankenkassen oder Firmen-Sponsoren Kontakt zu pflegen, sondern auch mit den Kollegen der benachbarten Krankenpflegevereine, insbesondere mit jenen des Leiblächtales: Dabei geht es nicht nur um Gedankenaustausch oder sporadisches gegenseitiges Aushelfen. Es müssen auch sorgfältig ausgearbeitete Vertragswerke her, um Missverständnisse und Unstimmigkeiten von vornherein zu vermeiden. Beispielsweise wechseln sich der KPV Lochau, der KPV Hörbranz sowie der Kranken- und Altenpflegeverein Hohenweiler-Möggers-Eichenberg bei den Wochenenddiensten

Verlässliche Hilfe von der Gemeinde

Zum Glück kann der KPV immer wieder mit schneller Hilfe rechnen, durch Schulwart Boch und den Wirtschaftshof der Gemeinde, der früher, als man z.B. noch Pflegebetten zustellte, auch dafür mit seinem LKW und kräftigen Männern zeitnah und unbürokratisch parat war (und auch sonst unverzüglich hilft, wenn Not am Mann ist). Die Zustellung von Roll- und Toilettenstühlen, die der KPV als Überbrückung bis zur Anlieferung der von der Krankenkasse bezahlten Gegenstände zur Verfügung stellt, erfolgt mit einem der drei KPV-eigenen PKW. Außerdem stehen für die Fahrten der Betreuerinnen noch drei E-Bikes zur Verfügung. Jedenfalls ist auf die Gemeinde Verlass. Die springt notfalls immer ein.



ab. Die gegenseitige Verrechnung ist bis ins kleinste Detail zu regeln. Um finanziell über die Runden zu kommen, ist auch eine breite Mitgliederbasis unumgänglich. Fast die Hälfte der benötigten Mittel erarbeitet der Pflegeverein aus Mitgliedsbeiträgen, Kostenbeteiligungen der Pfleglinge bzw. deren Familien und Spenden für Verstorbene („Anstelle von Blumen und Kränzen bitten wir um eine Spende an den Krankenpflegeverein.“) selber. Die Organisation von Mitgliederwerbemaßnahmen erfordert großen Aufwand. Zwei große Kampagnen fanden in der Ära Ill statt, viele – weniger umfangreiche Anwerbungen – erfolgten laufend. Die Krankenkassen helfen mit Geld und dem Kostenersatz für Pflegemittel. Auch dafür sind Anträge und Abrechnungen notwendig.

Schließlich wurde der Aufwand Sabine Ill zu viel. Ihre Aufgabe als Wohngruppenleiterin im Jesuheim fordert ausreichend. So reifte der Entschluss, einen Nachfolger für die Obmannschaft beim KPV zu suchen.

Sabine Ill bleibt dem Pflegeberuf treu

Sabine Ill wird künftig also kürzertreten. Ans Aufhören denkt sie nicht. „Unsere Gesellschaft kann nur funktionieren, weil es Sozialengagement und Ehrenamtliche gibt.“

Sie wird auch längerfristig in der einen oder anderen Form weitermachen. So lange es Spaß macht.

Wir gratulieren

Geburten

März

Oscar der Julia Liepert und des Laurenz Sagmeister
Jakob der Karolina und des Simon Sagmeister
Zakariya der Aizan Magomadova und des Abu-Dzhokhar Betelgereev

April

Moritz der Julia und des Werner Sommer
Maximilian der Patrycja und des Dawid Kulik
Anton der Nina Herb
Bruno der Johanna Bitterling und des David Kopp
Mikail der Martina und des Taner Sengül

Wir gedenken

April

Kröll Ludwig, Toni Russ Straße 1 (91 Jahre)
Matt Christa, Am Dorfplatz 10 (84 Jahre)
Kröss Johann, Jesuheim (89 Jahre)
Boenke Anton, Schanzweg 10 (17 Jahre)
Moser Ellen, Jesuheim (96 Jahre)
Depaoli Cecilia, Jesuheim (89 Jahre)

Mai

Hrebicek Friedrich, Neue Schanze 20 (77 Jahre)
Hummer Theresia, Rebhügel 5 (80 Jahre)
Hillebrand Helmut, Burggräfler Str. 1 (82 Jahre)
Scharf Margarethe, Lohorn 1 (78 Jahre)
Wieländner Josef, Wellenau 1 (83 Jahre)
Meyer Mario, Alberlochstraße 21 (51 Jahre)
Grabner Irmfriede, Toni Russ Straße 1 (78 Jahre)

Impressum: Herausgeber: Gemeinde Lochau • Für den Inhalt verantwortlich: Bgm. Dr. Michael Simma • Redaktionelle Bearbeitung und Layout: WIR Public Relations, Wolfgang Wagenleitner • Layoutkonzeption: guerilla-elements, Franz Kuttelwascher • Auflage 4 000 Stück • Druck: Hugo Mayer GmbH

Redaktions- und Anzeigenschluss

September: Freitag, 7. August; im Haushalt Ende der 36. Woche. Berichte, Fotos oder Veranstaltungstermine an buergerservice@lochau.at oder an die Redaktion (wolfgang.wagenleitner@wirpr.at). Textbearbeitung vorbehalten.

Interessant & fordernd: Schule in Corona-Zeiten

Eine Situationsbeschreibung nach dem Wiederbeginn des Unterrichtes ab dem 18. Mai

Die behördlich verordneten Reaktionen auf die COVID-19-Infektionswelle hatten auch vor den Lochauer Schulen nicht Halt gemacht. Lehrer, Schüler und Eltern bewältigten die Turbulenzen gemeinsam.

Unmittelbar betroffen waren 22 Lehrpersonen der Volks- und 19 der Mittelschule, insgesamt 251 Schüler und etwa 210 Familien.

Zunächst einmal war von Mitte März bis Mitte Mai Home Schooling angesagt, also Fernunterricht per Internet. Die Lehrer versandten von zu Hause aus oder von der Schule Lernpläne an die Schüler. Die saßen in ihrem Zimmer, am Küchentisch oder sonst wo in einer – hoffentlich ruhigen – Ecke, arbeiteten den Lehrstoff ab, sandten ihre Arbeit als Word-Dokument oder Foto retour und kommunizierten per Video-Chat mit Lehrern und Klassenkameraden. Von den Volksschulkindern hatten alle bereits einen Computer oder ein Tablet in der Familie, von den Mittelschülern nur drei nicht; sie bekamen einen PC: zwei von der Schule, einen stellte eine Lehrerin zur Verfügung.

Allerdings gab es in einigen Familien keinen Drucker. In dem Fall holten sich die Kinder ihre Unterlagen in der Schule ab. Die einen brachten die erledigten Aufgaben persönlich zurück, für die anderen übernahm es ein Lehrer, die per Mail gesandten Arbeiten an die Kollegen weiterzuleiten. Fast alle Familien waren per Handy und Mail erreichbar. Wenn das nicht möglich war, bat man andere Eltern oder Bekannte um Unterstützung.

Der Fernunterricht funktionierte besser als erwartet

Doch leicht war's nicht. Für die Schüler nicht, die sich einen Zeitplan einrichten mussten. Für die Lehrer nicht, die darauf gefasst sein mussten, dass mehr oder weniger rund um die Uhr Schüler

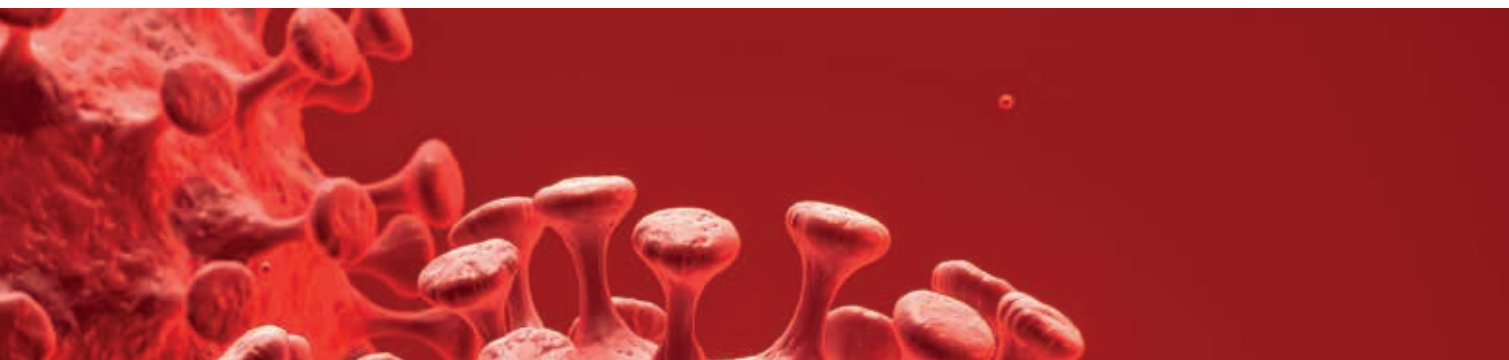
am Bildschirm auftauchten. Für die Eltern nicht, die ihren Kindern helfen wollten.

Die Schüler mussten aber nicht nur mit der Herausforderung der Selbstorganisation zurechtkommen, sondern auch mit ihrem Umfeld. Nebenan spielten kleinere Geschwister, die nicht verstanden, warum sie leise sein sollten und weshalb die große Schwester nicht mitspielte. Oder sie hatten sich noch nie mit einem digitalen Kommunikationsprogramm auseinandergesetzt. Dabei konnten – zumeist – Papa und Mama helfen, oder auch die Lehrer.

Strapaziös für die Lehrer war aber nicht bloß, dass sie mehr oder weniger ständig für ihre Schüler erreichbar sein sollten. Auch bei ihnen war der Arbeitsrhythmus mit einem Schlag völlig anders, abgesehen davon, dass Lernpläne, Aufgaben aus dem Schulbuch und Arbeitsblätter computergerecht aufbereitet werden mussten. Außerdem: Via Bildschirm konnte man auch nicht so recht die Gefühlslage der Kinder einschätzen. – Wenn im Normalunterricht ein Schüler ratlos ist, weil er etwas nicht versteht, merkt das die Lehrperson. Und reagiert. Auf dem Monitor ist es ungleich schwieriger, zu erkennen, ob sich ein Schüler innerlich verabschiedet hat.

Die Eltern mussten sich ebenfalls in einer ungewohnten Situation zurechtfinden. Bei Mehrkindfamilien taten sich unerwartet Konflikte auf: Wer bekommt wann den Computer, wem kann ich helfen? Und wenn man selbst keine Ahnung vom Computern hatte? Dann war es gut, ein vertrauensvolles Verhältnis zum Lehrer zu haben und um Rat bitten zu können. Nur wenige Eltern meldeten Kinder, bei denen das selbstständige Lernen zu Hause nicht so recht klappen wollte, in der Betreuung an: Eines von der Mittelschule, bis zu zehn von der Volksschule. Aber die Frequenz schwankte stark. Manchmal war kein Kind da. Mitunter gab es aber echte Probleme. Dann traten die Begleitlehrerinnen auf den Plan. Sie haben einen besonderen Draht zu den Kids und deren Eltern.





Freude über den Wiederbeginn

Als die Schule endlich wieder ihre Tore öffnete, herrschte allenthalben große Erleichterung. Dass Abstandsregeln eingehalten, die Hände gründlich gewaschen und überhaupt Hygieneregeln sorgsam eingehalten werden mussten, war fast nebensächlich angesichts der Freude, die Schulkameraden oder sogar die Lehrer wiederzusehen. Und den gewohnten, strukturierten Alltag zu haben. Was zählte da schon, dass man den Computer regelmäßig desinfizieren musste, Bleistifte nicht einfach ausborgen und das Jausenbrot oder den Geburtstagskuchen nicht teilen darf.

Die Freude war auch bei den Lehrpersonen groß. Schließlich ist man Volksschul- oder Mittelschullehrerin geworden, weil man gerne Kinder und Jugendliche um sich hat. Aber es war schwierig, im Klassenzimmer die nötige körperliche Distanz zu wahren. Früher konnte man einem Erstklässler helfen, indem man einfach zu ihm hinging und mit dessen Bleistift einen Buchstaben malte. Das war jetzt nicht erlaubt. Da musste die Frau Lehrerin schon ihren eigenen Stift verwenden.

Esther Dürr, die Direktorin der Volksschule Lochau, beschreibt ihre Corona-Erfahrungen so: „Wegen der Infektionsgefahr wurde ab dem 16. März nur noch Betreuung angeboten, aber kein Unterricht mehr gehalten. Da ursprünglich das Aussetzen des Unterrichts auf 18. März angesagt war, mussten die Lehrpersonen in aller Eile Lernpakete herrichten und mit den Eltern Informationen über die Lernmöglichkeiten zu Hause austauschen.“

Blockunterricht

Ende April erfuhren wir, dass es in diesem Schuljahr doch noch Unterricht geben würde. Dafür mussten wir uns vorbereiten, denn es war einiges anders als bisher. Es gab keinen Nachmittagsunterricht mehr. Es sollten möglichst wenig Kinder in der Schule sein. Daher wurde jede Klasse in zwei Gruppen

geteilt. An einem Tag war Gruppe A in der Schule, am anderen Gruppe B. Der freie Tag dazwischen war Hausaufgabentag.“

In der Mittelschule war die Organisation ähnlich. Direktor Herbert Fetz: „Der Blockunterricht ergibt sich aus der ministeriellen Vorgabe, dass Klassen ab 18 Kinder zu teilen sind. Das traf bei uns bei drei Klassen zu. Die Kinder wurden in der Gruppe eingeteilt, in der sie in Mathematik, Deutsch und Englisch das ganze Jahr über festgelegt sind.“

In der Volksschule achtete man bei der Gruppeneinteilung auf Geschwisterkinder. Kinder einer Familie hatten am gleichen Tag Unterricht. Für Kinder, die nicht daheim bleiben konnten, wurde an diesem Tage eine Betreuung bis 12.30 Uhr angeboten. Es gab nach der Corona-Auszeit auch wieder Mittagessen und Nachmittagsbetreuung in der Schule. Allerdings waren nur wenige Kinder dafür angemeldet.

Ein ungewohntes Bild waren die Kinder und Lehrpersonen mit Mund-Nasen-Schutz, der bis Pfingsten vorgeschrieben war. Die Pausen wurden zeitlich versetzt abgehalten, damit nicht so viele Kinder auf dem Spielplatz und Schulhof sind. An drei Eingängen standen Lehrpersonen und erinnerten an die Hygienemaßnahmen.

Positive COVID-Erfahrungen

Die COVID-Isolation hatte auch ihre positiven Seiten. Kinder erzählten begeistert, dass sich ihre Eltern Zeit genommen hatten. Zum Spielen, zum Geschichten erzählen, für gemeinsame Radausflüge. Die Lehrer stellten fest, dass sich ihre Schützlinge selbst gut organisieren können. Sie werden künftig wohl mehr auf „Selbstkontrolle“ der Schüler vertrauen.

Die Schulorganisation hat ebenfalls Impulse bekommen. Es ist davon auszugehen, dass künftig mehr und zielstrebig mit digitalen Medien gearbeitet wird.

Bücherausleihe während und nach dem Shutdown

Auch während des Corona-Shutdown stand die Bücherei-Spielothek zur Verfügung.

Während des Distance-Learnings vom 16. März bis zum 17. Mai war die Schulbibliothek geschlossen. Es gab eine Ausnahme: Volksschuldirektorin Esther Dürr hatte sich angeboten, einen Ausleihservice zu organisieren; übrigens auch für Mittelschüler. Auf telefonische oder persönliche Anfrage konnten Schüler und Schülerinnen einzeln mit ihr in die Bücherei gehen.

Abholservice – Ideen muss man haben

Auch für Nichtschulangehörige ließen sich Bibliotheksleiterin Birgit Lechner und ihr Team etwas einfallen: Von Ostern bis zur Aufhebung des Betretungsverbotes bot man einen Abholservice an. Bücher konnten im Online-Katalog ausgewählt, die Buchwünsche per E-Mail und Telefon mitgeteilt werden. Die Medientaschen standen am Donnerstagnachmittag abholbereit vor der Türe. E-Books konnte jeder-mann jederzeit per Internet entleihen.

Ab Montag, 18. Mai, wurde die Betretungssperre schrittweise gelockert. Unter Auflagen. Und es wurde streng zwischen Schülern und Schulfremden unterschieden.

Schüler konnten mit ihrer Lehrerin montags und dienstags am Vormittag kommen. Es durften sich höchstens drei Schülerinnen und ihre Lehrperson gleichzeitig in der Bücherei aufhalten. Sie mussten einen Mund-Nasen-Schutz tragen und die Abstandsregeln einhalten. Lesestunden und interaktive oder lesepädagogische Veranstaltungen durften nicht durchgeführt werden. Daher wurden z.B. die Aktivitäten zum Vorarlberger Lesetag abgesagt.

Für alle anderen war der Zugang – ebenfalls ab dem 18. Mai – an Montagen, Donnerstagen und Freitagen nachmittags möglich. Bei strikter Einhaltung von Abstands- und Hygienebestimmungen: Maskenpflicht, Hände desinfizieren, Abstand halten, höchstens fünf Kunden gleichzeitig. Dass Schulfremde Zutritt bekamen, ist eigentlich nur einem glück-

lichen Umstand zu verdanken: Kombinierte Bibliotheken, die in Schulen untergebracht sind, dürfen während der Unterrichtszeit keine Besucher von außen empfangen. Weil aber die Bücherei-Spielothek über einen Nebeneingang betreten wird, darf sie auch außerhalb der Schulzeit öffnen.

Sonderbestimmungen für Schulkinder

Für die Schüler galten alle Bestimmungen, die auch in der Schule einzuhalten waren. Damit war die Maskenpflicht Geschichte. Die zahlenmäßige Besucherbeschränkung entfiel, doch war man bemüht, möglichst nur drei Kinder gleichzeitig in den Büchereiräumlichkeiten zu haben. Birgit Lechner: „Das war zwar nicht mehr verpflichtend, hat sich aber bewährt.“

Trotzdem gab es eine empfindliche Einschränkung. Die Lese- bzw. Spielecke blieb geschlossen, um den Aufenthalt so kurz wie möglich zu halten. Es waren nur Ausleihe und Rückgabe von Büchern und Spielen möglich. Doch das tat der Begeisterung keinen Abbruch. Das Interesse am Bibliotheksbesuch schnellte sogleich hoch.

Optisch hatte sich in der Bücherei nicht viel geändert. Bis auf eine Plexiglasscheibe an der Rezeption und den Mund-Nasen-Schutz der Bibliotheksmitarbeiterinnen.



Mit Freunden lernen

Schüler jeden Alters schätzen die Möglichkeit, im Jugendtreff Caramba mit ihren Kollegen Hausaufgaben zu erledigen. In der Zeit des Corona-bedingten Shutdown wurde dafür eine Video-Conferencing-Plattform genutzt.

Dabei konnten die Schüler auf die Unterstützung von Anna-Mara Kroner-Gschliesser und Antonia Marte zählen. Beide sind vom Team „Offene Jugendarbeit Leiblachtal“ (OJA).

Zum Lernen trafen sich im Caramba bis zum Corona-Shutdown regelmäßig 10 bis 15 Schüler von der Volksschule, der Mittelschule und sogar Jugendliche, die die Handelsakademie Bregenz besuchen.

In der Corona-Zeit, als die Schulen geschlossen und die Einhaltung von Abstandsregeln Pflicht waren, war plötzlich alles anders. Das Caramba musste vorübergehend genauso wie normale Cafés und Gaststätten schließen. Aber bei der OJA fand man eine Alternative. Zwei Mal pro Woche öffneten Anna-Mara und

Antonia per Zoom einen digitalen Lernraum. Allmählich wurden die Beschränkungen gelockert. Ab Mitte Mai durften – allerdings nur zum Lernen – jeweils zwei direkt ins Caramba kommen. Für mehr konnte die Einhaltung der Abstandsregeln nicht garantiert werden. Damit niemand vergebens vor der Tür stand, musste man sich vorsorglich einen der begehrten Plätze reservieren. Das funktionierte praktischerweise per Telefonat, WhatsApp, E-Mail etc. Ende Juni waren die Beschränkungen weitgehend aufgehoben.

Sommerlernen

Im Sommer kann man sich ebenfalls zur Vorbereitung auf die Schule oder eine Nachprüfung mit Anna-Mara und Antonia verabreden: Erfahrungsgemäß trudeln immer mehr diesbezügliche Anfragen ein, je näher der Schulbeginn rückt.



Auf die Jugendlichen eingehen

Anna-Mara Kroner-Gschliesser, Antonia Marte und Martin Brecher kümmern sich um die Anliegen junger Menschen, die sich am liebsten im sogenannten „Öffentlichen Raum“ aufhalten.

Die Drei gehen vom Frühjahr bis in den Spätherbst auf Tour. Zwei- bis dreimal pro Woche streifen sie zu den bevorzugten Treffpunkten der Jugendlichen. Martin hat seine Hundedame „May“ dabei. Sie wird von allen geliebt, und sie liebt ihre jugendlichen Freunde. Ihre Arbeitsweise skizziert Anna-Mara so: „Wir kommen als Gäste. Wir wollen mit ihnen eine Beziehung aufbauen, auf ihre Wünsche und Bedürfnisse eingehen. Und sollte es Probleme geben, unterstützen wir die Jugendlichen und sind Vermittler zwischen Jugendlichen und Erwachsenen.“

Corona regt zu neuen Ideen an

Die Offene Jugendarbeit wurde durch Corona stark verändert. Aber Anna-Mara, Antonia und Martin nützen die Krise auch als Chance! Sie bauten kurzerhand in ihre Informations- und Beziehungsarbeit Online-Formate ein: durch Vernetzung auf Social-Media-Kanälen, Digitale Meetings & Video-Konferenzen, Facebook, Snapchat, WhatsApp usw.

Leiblachtaler Ferienprogramm

In den Großen Ferien findet zum 27. Mal das Leiblachtaler Ferienprogramm Achtung-fertig-Ferien-los! für Kinder von 3 bis 16 Jahren statt. Isabella Freudenthaler vertritt Lochau im Koordinationsteam der fünf beteiligten Gemeinden. An der Umsetzung arbeitet sie Hand in Hand mit Nicole Kronreif von der Lochauer Gemeindeverwaltung.



Sicherer Abstand per Sensorknopf

„Safedi“, ein in Dornbirn entwickeltes und vom Land Vorarlberg gefördertes Sensorsystem, soll dazu beitragen, den Sicherheitsabstand einzuhalten und so die Verbreitung des Corona-Virus zu unterbinden. Es wurde auch in der Mittelschule Lochau getestet.

Safedi (Safe Distance Control) ist ein Sticker, der etwa doppelt so groß wie eine 2-Euro-Münze ist. Er wird an die Kleidung gesteckt. Kommen sich zwei Personen zu nahe, werden akustische und optische Signale freigesetzt. Mit einem anonymen Kontaktabuch kann im Fall einer bestätigten



Infektion die Infektionskette genau nachvollzogen werden. Daten, die älter sind als die mögliche Inkubationszeit von 14 Tagen, werden automatisch

gelöscht. Mit Feldversuchen, in welche auch die Mittelschule Lochau nach dem Wiedereröffnen des Schulunterrichts bis Schulende eingebunden war, wurde überprüft, ob und in welcher Weise Safedi noch verbessert werden muss.

Die Ausstattung für alle Schüler, Lehrer, Hausmeister, Reinigungskräfte und Besucher sponserte der Lochauer Immobilienmakler Andreas Karg, „weil ich denke, wir müssen, so gut es geht, einen zweiten totalen Lockdown vermeiden“. Die Herstellerfirma übernahm die Installation.



Harte Corona-Zeit: Kinder brauchen Kinder

Während der Corona-Krise sorgte die Gemeinde Lochau für eine Notbetreuung der Kinder in ihren Betreuungseinrichtungen. Dort gab es keinen Corona-Fall.

**DIE KINDER
VERMISSTEN DEN
KINDERGARTEN, DEN
SPIELPLATZ, DIE KINDER-
GARTENFREUNDE UND
UNS PÄDAGOGIN-
NEN.**

Anfangs, also ab dem 18. März, als die Bundesregierung die Schließung der Kindergärten verfügte, war nur das KinderHaus Dorf für Betreuungsnotfälle geöffnet. Zu Beginn waren zwischen fünf und 12 Kinder in der Betreuung. Doch der Bedarf an Kinderbetreuung nahm zu. Ab dem 4. Mai wurden zusätzlich im KinderHaus Seepark Kinder betreut, sodass Kleingruppen gebildet werden konnten. Im Durchschnitt nützten die Eltern von zwei Dutzend Kindern das Betreuungsangebot.

Der Zahl der Kinder wurde die Zahl der eingesetzten Kindergarten-Pädagoginnen angepasst. Anfangs waren es im Maximum drei. Dabei wechselten sich zunächst die Teams der vier Kinderbetreuungsstätten Lochaus im Wochenrhythmus ab. Als das KinderHaus Seepark öffnete, wurden dort die Kinder vom Team Seepark betreut. Im KinderHaus Dorf sorgten das dortige Stammpersonal und Kolleginnen der anderen beiden Einrichtungen für die Betreuung.

Die Betreuung erfolgte in Kleingruppen. Wie wichtig es für Kinder (und Eltern) sein konnte, in der Zeit der Corona-Isolation gemeinsam mit anderen Kindern zusammenzusein, bringt Sabina Pauen, Professorin für Entwicklungspsychologie an der Universität Heidelberg, so auf den Punkt: „Die Isolation von Kindern ist unter Umständen ein riesiges Problem – vor allem, wenn es in der Familie nur ein Kind gibt. Für kleinere Kinder ist es extrem schwer zu verstehen, warum ihre Freunde auf einmal nicht mehr da sind. Es ist dem kleinen Kind vielleicht nicht so bewusst, dass es den Schmerz formulieren kann, aber es hat diese Gefühle trotzdem.“ In ihrer Forschung beschäftigt sie sich mit der geistigen und sozialen Entwicklung von Kindern bis zum sechsten Lebensjahr.

Diese Beobachtung bestätigen die Lochauer Kindergartenpädagoginnen. Christine Mader vom Kindergarten Gartenstraße (im Teambild rechts) dazu: „Die Kleinkinder im Alter von eineinhalb bis drei Jahren verstanden nicht, wieso sie nicht in die Betreuung durften. Sie haben oft nachgefragt. Die Kindergartenkinder – Drei- bis Sechsjährige – haben es verstanden. Sie waren eigentlich über das Warum der Isolation ganz gut informiert. Trotzdem: Die Freunde und die Spielkameraden haben ihnen gefehlt. Die Zeit wurde lang. Außerdem wechselte das Personal. Die Kinder haben ihre Betreu-

**DIE KINDER
FREUTEN
SICH SEHR AUF DAS
WIEDERSEHEN UND AUF
DIE SPIELSACHEN IM
KINDERGARTEN.**

erin – das ist ja ihre Bezugsperson im Kindergarten – schmerzlich vermisst.“



Team KinderHaus Dorf



Team Kindergarten Gartenstraße

Und wie haben die Betreuerinnen den Shutdown am eigenen Leib erlebt? Dazu das Team KinderHaus Dorf: „Der normale Tagesablauf war weg. Wir alle waren besorgt wegen der Möglichkeit einer Ansteckung – sowohl was die Kinder betrifft als auch uns selbst. Zum Glück mussten wir uns keine finanziellen Sorgen machen.“

Zu tun gab es auch für sie genug. Großputz im eigenen Heim und mehr Zeit für sich selbst als sonst.

Und wie hat sich für die Lochauer Kindergärtnerinnen die Situation in den Familien der Kinder dargestellt? Das war ungewohnt. Die ganze Familie war plötzlich zu Hause. Homeoffice, Haushalt und Kinderbetreuung mussten unter einen Hut gebracht werden. Dafür gab es wenig Unterstützung von außen. Andererseits hatten die Familien auch viel Zeit füreinander. Die Kinder fanden es schön, zu Hause zu spielen, mit Mama und Papa zu wandern und Ausflüge zu machen.

Die Freude, die Freunde wiederzusehen, war riesig

Die Wiedereröffnung der Kinderbetreuungsstätten nahmen Betreuerinnen, Kinder und Eltern jedenfalls mit großer Erleichterung auf. Trotz der vielen Veränderungen, beispielsweise was das Bringen und Abholen der Kinder oder die Hygienemaßnahmen betraf. Aber: Die meisten Kinder waren von Anfang an entspannt und ausgelassen. Sie genossen die üblichen Routinen wie den „Morgentreff“. Aber sie haben auch gefragt, ob es den Corona-Virus auch im Kindergarten gebe.



In die Freude schlichen sich bei den Kindergärtnerinnen anfangs aber auch leise Ängste ein. „Reichen die Schutzmaßnahmen? – Bis Redaktionsschluss jedenfalls war alles im Lot.“

Alle hoffen, dass das so bleibt.

Pfänder-Gipfelkreuz wurde restauriert

Wunderschön und wie neu glänzen der Herrgott und das Holzkreuz auf der Pfänderspitze nach der Restaurierung wieder.

Dem zuletzt im Jahr 2011 generalüberholten Gipfelkreuz und besonders dem Korpus – ein Werk des im Jahre 1994 verstorbenen Lochauer Künstlers Prof. Hans Nitz – hatten Wind und Wetter, aber auch Vandalenakte zugesetzt: Schäden wurden ausgebessert, Risse fachgerecht verleimt, das gesamte Kreuz und der Korpus imprägniert und neu lasiert.

Wegen der Corona-Beschränkungen wurde auf eine große feierliche Zeremonie bei der Wiedererrichtung des Kreuzes verzichtet. Die Männer des Lochauer Wirtschaftshofs sowie Bürgermeister Michael Simma und Altbürgermeister Xaver Sinz ließen es sich jedoch nicht nehmen, diesem besonderen Ereignis beizuwohnen und tatkräftig mit anzupacken.



Blauer Anker

Auch für 2020 zertifizierte die Internationale Wassersportgemeinschaft Bodensee (IWGB e.V.) den Lochauer Hafen mit dem „Blauen Anker“ für Umwelt- und Sicherheitsrelevanz.



E-Carsharing in Lochau

In Lochau gibt es zwei Stationen für Elektroauto-Sharing: eine beim Bäumlequartier, und seit Juli Am Tannenbach.

Carsharing, also das kurzfristige Mieten von Autos für einen kurzen Zeitraum, ist für jemanden von Interesse, der sich die Frage stellt: Warum soll ich mir ein eigenes Auto kaufen, wenn ich für wenig Geld eines mieten kann?

Außerdem: Autos sind nicht nur teuer, sondern ihre Produktion benötigt auch viel Ressourcen. Von der Herstellung über die Nutzung bis zur Entsorgung werden nach Berechnungen des Verkehrsclub Österreich (VCÖ) pro PKW etwa 70 Tonnen Material verbraucht. Durch weniger Autos wird auch Parkfläche eingespart. Wenn man ein E-Auto mietet, vermeidet man CO₂-Ausstoß während der Fahrt. Carsharing wird laut Statistik Austria aktuell von 16,5 % der Österreicher zumindest gelegentlich genutzt. Tendenz steigend.

Wirtschaftlich kann sich Carsharing laut VCÖ bereits unter 12 000 Jahreskilometern rechnen. In Lochau betreibt die Firma Caruso zwei E-Carsharing-Stationen: eine beim Bäumlequartier und eine Am Tannenbach. Caruso stellt mehrere E-Fahrzeug-Typen zur Auswahl. Die Fahrzeuge haben einen Typ2-Stecker. Der Typ2-Stecker ist EU-Standard. Das Ladenetz ist in Vorarlberg mit über 300 E-Ladepunkten bereits gut ausgebaut. In Österreich gibt es 1 300 E-Tankstellen, in Europa mehr als 8 000. Eine aktuelle Übersicht findet man auf lemnet.org, e-tankstellen-finder.com oder auf der VKW-App www.vlotte.at/app-download.htm.



Können Sie sich noch erinnern?

Die Gemeindewahl von 1970 und die fünf Bürgermeister von Lochau seit 1947

Als Berichterstatter und Fotograf dokumentiert „Gemeindereporter“ Manfred Schallert seit Jahrzehnten das Gemeindegeschehen. Von ihm tauchen immer wieder interessante Fotos aus längst vergangenen Tagen auf. Sie sind eine Bereicherung für das Gemeindearchiv.

So hält ein Foto vom März 1970 die Zusammenkunft einiger namhafter Kandidaten der Österreichischen Volkspartei (ÖVP) fest. Sie waren zusammengekommen, um die anstehende Gemeindewahl vorzubereiten: Ing. Basil Schnetzer (Baumeister), Anton Forster (Landwirt), Gustav Schön (Buchhalter), Hans Sturn (Elektromeister), Bgm. Josef Rupp (Kaufmann), Bert Paiser (Werbeberater) und Alois Stecher (Angestellter) im Bild vorne sitzend; Dr. Wolfram Reiner (Wirtschaftstreuhänder), Wilfried Schallert (Angestellter), Ing.

Kurt Schlachter (Angestellter) und Erich Schwärzler (Bautechniker), hinten stehend.

Die Gemeindewahl am 12. April 1970 brachte dann folgendes Ergebnis: Von den 2 484 gültigen Stimmen entfielen auf die ÖVP mit Spitzenkandidat Josef Rupp 1 321 Stimmen (53,2 Prozent) und 13 Mandate, auf die SPÖ mit Spitzenkandidat Viktor Schwarzmann 795 Stimmen (32 Prozent) und 8 Mandate sowie auf die FPÖ mit Spitzenkandidat Rudolf Reiner 368 Stimmen (14,8 Prozent) und 3 Mandate. Die FPÖ griff im Jahr 1970 erstmals als Nachfolgepartei der „Freien Wählerliste“ mit Spitzenkandidat Eugen Kuen ins örtliche Wahlgeschehen ein. Josef Rupp wurde Bürgermeister, Wilfried Schallert sein „Vize“.

Lochau hatte mit Stichtag 1. März 1970 5 027 Einwohner. Bereits am 23. Dezember 1969 wurde mit Stefan Leitner, Sohn von

Hubert und Theresia Leitner (Landstraße 15), der 5 000ste Einwohner gemeldet.

So ein Bild weckt weitere Erinnerungen.

**Die fünf Bürgermeister:
Michael Mangold, Josef Rupp,
Wilfried Schallert, Xaver Sinz
und Michael Simma**

Josef Rupp hatte am 26. Juli 1968 das Amt des Bürgermeisters vom langjährigen Gemeindechef Michael Mangold übernommen. Dieser war nach der Volksabstimmung am 8. Dezember 1946 zur Wiedererlangung der vollen Selbständigkeit der Gemeinde Lochau im früheren Umfang am 1. Jänner 1947 vorerst zum sogenannten „Amtswalter“ bestellt und am 12. April 1947 von der vorläufigen Gemeindevertretung als „Bürgermeister“ gewählt worden. Für sein langjähriges



Wirken wurde Michael Mangold am 11. März 1967 mit der Ehrenbürgerschaft der Gemeinde Lochau ausgezeichnet.

Nach dem plötzlichen Tod von Bürgermeister Josef Rupp am 28. August 1970 im Alter von nur 44 Jahren, rund fünf Monate

nach den Gemeindewahlen, wählte die Gemeindevertretung am 25. September 1970 den gebürtigen Brandner Wilfried Schallert zu seinem Nachfolger. Ihn und sein Team von der ÖVP (Bild unten) bestätigte 1975 die Lochauer Bevölkerung bei den Gemeindewahlen mit 69,8 Prozent

eindrucksvoll. Bis Ende August 1991 blieb Wilfried Schallert für die Gemeinde Lochau ein umsichtiger und bodenständiger Bürgermeister. Ihm folgte Xaver Sinz, der sein Amt nach 23 ausgefüllten Jahren am 1. September 2014 an den heutigen Bürgermeister, Dr. Michael Simma, übergab.



1967, bei der Verleihung der Ehrenbürgerschaft an Bürgermeister Michael Mangold, war Josef Rupp noch Gemeinderat von Lochau (2. von rechts). Rechts neben ihm Bgm. Severin Sigg (Hörbranz), zu seiner Linken Bgm. Dr. Karl Tizian (Bregenz). Am linken Bildrand Bgm. Josef Degasper (Eichenberg) neben ihm Bgm. Michael Mangold. Bild rechts: Der aktuelle Bürgermeister Michael Simma mit Alt-Bgm. Xaver Sinz



Klangwolke am Tag der Blasmusik

Corona hat in diesem Jahr das traditionelle Maiblasen am Tag der Blasmusik verhindert. Die Lochauer Musikanten trotzten COVID-19 mit einer Klangwolke.

Üblicherweise marschieren in Vorarlberg die örtlichen Musikvereine am ersten Maisonntag, dem „Tag der Blasmusik“, mit klingendem Spiel durch ihre Gemeinden. Das „Maiblasen“ war heuer wegen der Corona-Bekämpfung nicht möglich.

Da hatte der Vorarlberger Blasmusikverband, dessen Obmann Wolfram Baldauf vom Musikverein Lochau ist, eine zündende Idee. Man rief die 6000 Musikanten des Verbandes zur Gestaltung einer „Klangwolke“ der besonderen Art auf: Zwischen 11.45 und 11.55 Uhr sollten die Märsche „O du mein Österreich“ und „Dir zum Gruß, Land Vorarlberg“ erklingen. Egal, ob einzeln, mit der Familie vor dem offenen Fenster, auf dem Balkon oder sonstwo zu Hause.



Auf den Balkonen des Gästehauses von Blasmusikverbandsobmann Wolfram Baldauf leisteten acht Lochauer Musikanten am Tag der Blasmusik inmitten der Corona-Krise in „g'hörigem Abstand“ ihren Beitrag zur „Vorarlberger Klangwolke“.

Corona-Läuten

Die Pfarrgemeinden des Leiblachtales setzten am Sonntag, dem 26. April, hörbare Zeichen. In allen fünf Orten luden um 20 Uhr die Kirchenglocken zum Gebet.

Das Leiblachtal ist mit seinen rund 15 000 Einwohnern zwar die kleinste zusammenhängende Region Vorarlbergs, aber die Menschen hier schauen aufeinander, helfen einander und versuchen, das Miteinander immer wieder unter Beweis zu stellen in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft.



Laura im Live- stream

Laura Bilgeri (24), daheim in Lochau, Wien, New York und Los Angeles, Tochter von Rockprofessor Reinhold Bilgeri, Schauspielerin und Model, kann man per YouTube als Sängerin erleben.

Sie gab Anfang Mai bei einer Benefiz-Veranstaltung des Projekts „Kunst hilft Kunst“ aus der Theatergarage in Sulz ihr Debut als Live-Sängerin. <https://youtube/KnJDEEN2vJA>.

Das Projekt „Kunst hilft Kunst“ sendet zwei Mal pro Woche einen Benefiz-Livestream aus der „Kleinkunsttankstelle Theatergarage“ (<https://theatermobil.jimdo.com/>) sammelte – vorläufig bis Ende Juni – Geld für freischaffende Vorarlberger Künstler, die aufgrund der Corona-Pandemie nicht in der Öffentlichkeit auftreten konnten, daher kein Einkommen hatten und vor dem Nichts standen.

Alles andere als flach: Historische Aufarbeitung der Nazi-Zeit mit Meinrad Pichler

Bei der Veranstaltung am 7. Mai wechselten einander Laura Bilgeri und der Hörbranner Historiker Meinrad Pichler, pensionierter Direktor des Bundesgymnasiums Gallusstraße, ab. Laura sang, Meinrad Pichler beschäftigte sich in einer spannenden Doppelconférence mit dem Veranstalter,

Armin Weber, passend zum Gedenken an den Staatsvertrag vom 15. Mai 1955, mit dem Ende des 2. Weltkrieges in Vorarlberg.

Das Ende der Herrschaft der Nationalsozialisten in Vorarlberg leiteten französische Truppen am 30. April 1945 mit der Überschreitung der Grenze in Hohenweiler ein. Die Franzosen wollten keine Rache. Am Unterhochsteg hatten sie ein Schild befestigt, auf dem geschrieben stand: „Wir befreien hier ein befreundetes Land.“

Die Aufarbeitung der Zeit der Nazi-Herrschaft sollte aber noch lange auf sich warten lassen. Erst in den 1970er und 1980er Jahren, als die Nachkriegsgeneration herangewachsen war, wurde die Kultur des Verschweigens der Erfahrungen mit dem Nationalsozialismus überwunden.

Wie Meinrad Pichler betonte, geht es ihm bei der Darstellung dieses Abschnittes der Vorarlberger Geschichte nicht um Besserwisserei. Vielmehr sei es ihm ein Anliegen, aufzuzeigen, wie es zu einer Denk- und Handlungsweise kommen konnte, die zu einer undemokratischen Politikultur und schließlich zum terroraffinen Regime des Nationalsozialismus‘ führte.

„Wir erkennen, dass man in der Demokratie wachsam sein muss, damit man nicht wieder in eine solche Situation hineinschlittert.“



Erfolgreich Vernetzen - Gemeinsam Gestalten

unternehmer**börse**leiblachtal




**LEIBLACH-TALER
Gutscheine**

Das ideale Geschenk

erhältlich bei





Alle Infos unter:
www.unternehmerboerseleiblachtal.at

Sammelband z'LOCHAU

Bis Ende August kann man seine z'LOCHAU-Ausgaben aus den Jahren 2017 und 2018 zum Binden ins Bürgerservice im Gemeindehaus bringen. Sie werden in einem Sammelband zusammengefasst.
Kostenpunkt: 24 Euro.




Corona geht schlafen - wir werden munter!

Die Gemeinde Lochau und die Lochauer Gastwirte laden ein zur

**LOCHAU
AM
BODENSEE**

10. Lochauer Nacht der Musik

**Donnerstag, 6. August 2020,
ab 19:00 Uhr**

Weitere Informationen finden Sie zeitgerecht unter www.lochau.at, auf Facebook  und via Flyer/Plakat.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Lesesommer

In den großen Ferien ist die Bücherei-Spielothek im Lochauer Schulzentrum jeden Donnerstag von 15 bis 18 Uhr geöffnet!

Sehr beliebt ist die „Spielekiste“ für Kindergeburtstage, Grillpartys oder Straßenfeste. Mit einer gültigen Jahreskarte der Bücherei-Spielothek können auch die elektronischen Medien der „Mediathek Vorarlberg“ wie E-Books oder E-Audios kostenlos heruntergeladen werden. www.lochau.bvoe.at



Mit mehr Leichtigkeit leben und lernen

Bist du gestresst, wünschst du dir mehr Ruhe und Gelassenheit und fehlst dir Motivation? Möchtest du mehr Lebensqualität?

Hat dein Kind Probleme beim Lernen und bringt stundenlanges Lernen keinen Erfolg?

- Lernworkshops für Kinder und Jugendliche
- Juli und August Lernbetreuung für Kinder von 6 – 11 Jahren
- Lernhilfe nach Terminvereinbarung
- Seminare für Erwachsene zur Stressbewältigung
- Betriebliche Gesundheitsförderung für zufriedene Mitarbeiter



Doris Brenner | Landstraße 8, 6911 Lochau | 0664 1350043
doris-brenner@mit-leichtigkeit.at | www.mit-leichtigkeit.at

Tag der offenen Tür am Samstag, 11. Juli, 10 – 16 Uhr
Landstraße 8 in Lochau



Gute Aussichten.

Dienstag bis Samstag Abend | Sonn- und Feiertag Mittag
Montag Ruhetag | Speisekarte und mehr auf www.wellenhof.at

Wellenhof
BODENSEE

05574 420 20

Solarcheck-Aktion Leiblachtal

Die Energieregion Leiblachtal führt eine Solarcheck-Aktion für thermische Solaranlagen durch. Die Aktion ist befristet bis Ende August 2020.

Ziel ist es, eventuelle Mängel zu beheben und die Anlagen zu optimieren. Der Preis für einen Check ist einheitlich 180 Euro. Davon übernimmt die Gemeinde 50 Euro sofern der Solaranlagenbesitzer einen dieser fünf Fachbetriebe im Leiblachtal beauftragt: Ing. Wolfgang Boch, Rene Haag Heizung-Solar-Wasser, Mario Loretz Installationen, smart3 – Seeberger & Erath Haustechnik und Edgar Knünz. Bei Mängel macht der Installateur Vorschläge zur Behebung. Die Rechnung kann in Lochau bei der Gemeinde persönlich oder schriftlich eingereicht werden.



**Mag. Joachim Matt
Rechtsanwalt**

- **Sekretariatsmitarbeiterin**
- Teilzeit +/- 50% **ab September 2020 gesucht**
- Vorerfahrung im Rechtsbereich von Vorteil aber nicht Bedingung
- gerne auch berufliche Wiedereinsteigerin
- gute Bezahlung
- Ich freue mich auf Ihre schriftliche Bewerbung - gerne auch per E-Mail

Mag. Joachim Matt | Rechtsanwalt

☎ +43 (0) 5574 23905

✉ matt@rechtsanwaltmatt.at

Höbranzersstraße 1a
A-6911 Lochau

SICHERE und **FAIRE** Preise
sowie ein **sorgfältiger Umgang**
mit Ihrem **AUTO** sind uns **WICHTIG**

UNSERE LEISTUNGEN

- > Service und Reparaturen aller Marken
- > § 57a Überprüfung
- > Finanzierung & Leasing
- > Opel Jahreswagen



NATTER
HÖBRANZ

KONTAKT

Allgäustraße 50

A-6912 Hörbranz

T: 0043 5573 82 386

M: opel-natter@aon.at

W: www.autonatter.at

GENUSSKISTE

Delikatessen vom Bodensee

**GARANTIERT
AUS NATÜRLICHEN
ZUTATEN**



ECHTE BBQ-HITS FÜR ECHTE BBQ-FANS

Von fruchtig-süß bis rauchig-scharf – unsere hausgemachten BBQ-Saucen machen Lust aufs Grillen! Unsere fünf neuen BBQ-Hits verfeinern Rind, Schwein, Geflügel, Gemüse, Käse u. v. m. und sind der Hit auf jeder Grillparty! Von Hand und garantiert aus natürlichen Zutaten hergestellt. Von echten BBQ-Fans für echte BBQ-Fans. Ab sofort online und in unserem „Ab-Hof-Verkauf“ in Hörbranz erhältlich.

STÖBERN, ENTDECKEN, GENIESSEN

hausgemachter Balsamessig • feinsten Fruchtapertif • hochwertige Öle • Teigwaren
verschiedenste Senfcreationen • Fruchtsäfte • Sirupe und Marmeladen • frisches Obst und Gemüse
edle Tropfen • exklusive Geschenkideen • saisonelle Deko-Artikel und Accessoires • u. v. m.

UNSERE ÖFFNUNGSZEITEN

Montag bis Freitag von 08.00 bis 18.00 Uhr und Samstag von 08.00 bis 16.00 Uhr.

Salvatorstraße 2 • 6912 Hörbranz • Tel. +43 5573 200 91 • office@fineandmore.com

www.genusskiste.cc

LET'S LEARN OJA LERNT ... MIT DIR!

Du brauchst Unterstützung beim Lernen,
jemand der/die dir die Hausaufgaben kontrolliert
oder einfach nur einen Kopier- & Druckservice?

► OFFENER LERNTREFF MIT ANTONIA & ANNA

LERNTREFF IM CARAMBA

MONTAG 14:00 – 16:00 Uhr

DONNERSTAG 14:00 – 16:00 Uhr

Nur mit Anmeldung! Mundschutz nicht vergessen!

LERNTREFF AUF ZOOM

DIENSTAG 14:00 – 16:00 Uhr

MITTWOCH 14:00 – 16:00 Uhr

Meld dich bei zoom an, komm über die folgende ID
direkt in unseren digitalen Lerntreff: **ID 755-227-7525**

Falls du Hilfe bei der Anmeldung brauchst, ruf an oder schreib uns.

► KOPIER- & DRUCKSERVICE

Du brauchst jemanden der dir den Lern- und Lesestoff ausdruckt?
Wir drucken dir deine Lernunterlagen im Jugendtreff aus.

Alle Angebote sind kostenlos!

OJA
OFFENE JUGENDARBEIT
LEIBLACHTAL

ANTONIA | 0664 46 48 115
antonio.marte@sozialspengel.org
ANNA-MARA | 0664 54 62 895
anna-mara.gschliesser@sozialspengel.org

Heinzelmann



Krustentiere - Fische - Meeresfrüchte
Lindau, Ladestraße 33

www.heinzelmann-krustentiere.at Tel +49 8382 944 616

Muscheln, Garnelen, Fisch und Fischfilet, Wild, Rindsfilet und vieles Meer

Unsere Vielfalt und Qualität begeistert - Top Produkte aus den besten Fanggebieten

ING. ANTON MOOSBRUGGER

Garten und Landschaft

Planung und Bau



A-6912 Hörbranz

Handy 0664 3580085

www.garten-moosbrugger.at



WU/Utat

Wir suchen.
Dich!

Für unser Jesuheim in Lochau suchen wir nach aufgeschlossenen und kompetenten MitarbeiterInnen, von der Pflegeassistenten über die Diplomsozialbetreuung bis zur Diplomierten Gesundheits- und Krankenpflege. Unseren BewohnerInnen bieten wir sowohl fachlich als auch empathisch die bestmögliche Betreuung und Pflege und begleiten sie in ihrem täglichen Leben.

Bei uns bekommst du:

- eine Arbeitsstelle in der Pflegeeinrichtung für an Demenz erkrankte Personen in Vorarlberg
- einen Arbeitsplatz in einem fachlich höchst kompetenten und zugleich motivierten Team
- Aufgabenbereiche, die dich erfüllen und dein Fachwissen sowohl erfordern als auch fördern
- BewohnerInnen, welche deine Arbeit schätzen und sich über jede Aufmerksamkeit freuen
- eine Arbeitsstätte mit Blick auf den Bodensee, welche in nur 15 Minuten vom Messepark Dornbirn erreichbar ist
- eine familiäre Atmosphäre mit Tiergarten und vielen Freizeitmöglichkeiten, damit du dich wohlfühlst

Wir pflegen.

Jesuheim Lochau

www.jesuheim-lochau.at

[fb.me/jesuheimlochau](https://www.facebook.com/jesuheimlochau)

Gertrud Weber, MSc, Pflegedienstleitung
E: gertrud.weber@semh-zams.at

Soziale Einrichtungen der Barmherzigen
Schwestern Zams Betriebs GmbH



Käse direkt aus der Bergsennerei

Kenner kaufen Käse am liebsten dort, wo er gemacht wird. In der Alma Bergsennerei entsteht in traditioneller Handarbeit der vielfach ausgezeichnete Vorarlberger Bergkäse g.U.



Senner Florian Lang

BERGSENNEREI
HINTEREGG

Alma

BERGSENNEREI

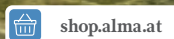
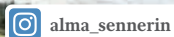
Alma Bergsennerei Hinteregg
Hinteregg 49, 6911 Eichenberg

Alma Bergsennerei Lutzenreute
Lutzenreute 23, 6911 Eichenberg

Alma Bergsennerei Schnepfau
Kirchdorf 123, 6882 Schnepfau

Alma Bergsennerei Huban
Huban 139, 6933 Doren

www.alma.at



forster
Reifen & Service

Reifen Forster GmbH
Reifengroßhandel und Service

Büro – Reifen – Service – Zentrallager
6923 Lauterach, Scheibenstraße 23
Tel.: 05574/42362-0
Fax: 05574/42362-199
office@reifenforster.com

Reifen – Service – Lager
6911 Lochau, Landstraße 57
Tel.: 05574/42362-100
Fax: 05574/42362-199
lochau@reifenforster.com

Reifen – Service – Lager
6833 Klaus, Trieselstraße 14
Tel.: 05574/42362-200
Fax: 05574/42362-299
klaus@reifenforster.com

Reifen – Service – Lager
6700 Bludenz, Alfenzstraße 9a
Tel.: 05574/42362-300
Fax: 05574/42362-399
bludenz@reifenforster.com

Ihre Sicherheit ist
uns wichtig!!

www.reifenforster.com



PI PRIMUS IMMOBILIEN



www.studio-spitzar.com

LOCHAU

TANNENSTRASSE ■ SEE, NATUR, ERHOLUNG

2-, 3- und 4-Zimmerwohnungen

T +43 5552 62753 ■ willkommen@primusimmobilien.at ■ www.primusimmobilien.at



petschenig
Bestattungs- und Überführungsinstitut

Brielgasse 19, 6900 Bregenz
bestattung-petschenig.at • info@bestattung-petschenig.at

Wir kümmern uns sensibel um die Formalitäten
und die Organisation einer stilvollen, persönlichen
Trauerfeier und Bestattung.



Tag- und Nachtruf:
Tel. 05574 869 66 • Mobil 0664 820 780 1

**WIR KAUFEN
GRUNDSTÜCKE UND
GEBÄUDE.**

Persönlich. Diskret.
Mit Mehrwert-Garantie.
Ab 300 m².




Ihr Ansprechpartner: Geschäftsführer Jeannot Fink,
T 05574 - 844 44, www.atrium.at

MÄHRBAU

FELDKIRCH

**Ihr kompetenter
Baumeister**
in den Bereichen

- Tiefbau
- Asphaltierungsarbeiten
- Pflasterarbeiten

Mährbau

A-6800 Feldkirch-Nofels
Freschner Riegelweg 5
Telefon 0 55 22 / 7 66 06
Telefax 0 55 22 / 7 66 06-4
e mail: office@maehrbau.at
www.maehrbau.at

Ihr Zuhause verdient die beste Beratung. #glaubandich

Martin Sinz
Filialleiter Leiblachtal
und Bregenz-Stadt



Filiale Leiblachtal, Landstraße 22, 6911 Lochau,
Tel. 05 0100-75003, www.sparkasse.at/bregenz

TOYOTA HYBRID FESTIVAL



TOYOTA

ALWAYS A
BETTER WAY



Jetzt bis zu

€ 3.000,-

Preisvorteil.

HYBRID

PROBEFAHREN & TESTEN!
JETZT BEI AUTOHAUS WALTER IN LOCHAU.

Hofriedenstraße 26, 6911 Lochau
T +43 5574 45388
lochau@autohaus-walter.at



FINDEN SIE IHR FAHRZEUG
AUTOHAUS-WALTER.AT

ÖFFNUNGSZEITEN
MO-FR 7:30-12.00 | 13.00-18.00

KOMPLETT-SERVICE FÜR ALLE AUTOMARKEN

- Service- und Reparatur aller Marken
- Unfallreparaturen, Spengler- und Lackierarbeiten
- Reifenverkauf + Lagerung
- Qualitäts- und Markenzubehör
- §57 Pickerl-Begutachtung
- Klimaanlage-Service
- Fahrzeug-Reinigung
- Elektronische Achsvermessung

UNFALL-FULL-SERVICE

- Schadensabwicklung und Direktverrechnung mit Versicherung
- Leihwagen nach Vereinbarung
- Pannendienst